

Zürcher Kantonsräte sorgen sich wegen Rapperswiler Stadttunnel

KANTONS RAT Die Stadt Rapperswil-Jona denkt über einen Stadttunnel zwischen dem Seedamm und dem Autobahnanschluss Hüllistein bei Rüti nach. Zwei Kantonsräte sorgen sich nun, dass das Verkehrsprojekt massiven Mehrverkehr ins Zürcher Oberland bringt.

Die Stadt Rapperswil-Jona leidet unter Durchgangsverkehr und will diesem mit einem Tunnel zwischen Seedamm und Autobahnanschluss Hüllistein bei Rüti Herr werden. Der Kanton St. Gallen unterstützt das Projekt, zumal es das städtische Strassennetz erheblich entlasten solle. Eine Verkehrsreduktion von bis zu 95 Prozent soll laut Studien die Folge sein.

Zwei Zürcher Kantonsräte, Tumasch Mischol (SVP, Hombrechtikon) und Ulrich Pfister (SVP,

Egg), sind nicht nur begeistert über das Projekt. In einer Anfrage an den Regierungsrat schreiben sie, der Stadttunnel mache die Verbindung von der A3 im Kanton Schwyz zur A53 im Kanton Zürich attraktiv. Das Projekt werde Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen im Zürcher Oberland haben.

Zürich soll Stellung beziehen

Vom Zürcher Regierungsrat wollen sie deshalb wissen, wie sich generell die interkantonale Zu-

sammenarbeit in Verkehrsprojekten auf kommunalen Strassen und Kantonsstrassen gestalte, die Auswirkungen auf das benachbarte Kantonsgebiet haben. Davon ausgehend fragen sie zudem, ob der Kanton Zürich in den Entscheid zum Stadttunnel von der Stadt Rapperswil-Jona und dem Kanton St. Gallen einbezogen oder informiert wurde. Falls ja, wollen sie auch den Umfang des Einbezugs wissen – falls nein, die entsprechende Begründung dazu.

Schliesslich kommen sie in ihrer Anfrage an den Regierungsrat auf den Punkt: «Ist bei der Realisierung der Variante Stadttunnel Mitte mit Verkehrsumlagerungen und Auswirkungen

auf den Verkehrsfluss im Kanton Zürich zu rechnen?»

Darüber hinaus stellen sie das Rapperswiler Projekt in den Kontext der Oberlandautobahn. Deren Lückenschliessung zwischen Uster und Hinwil sei mit dem Richtplaneintrag durch den Kantonsrat einen Schritt weiter.

Angst vor Nadelöhr

Die beiden Kantonsräte gehen davon aus, dass dieses Bauprojekt umgekehrt Auswirkungen auf den Verkehrsfluss in den Kanton St. Gallen haben dürfte. «Wie schätzt der Regierungsrat die gegenseitigen Auswirkungen der beiden Projekte in Bezug auf den Mehrverkehr im Zürcher Oberland auf dem untergeordneten

Strassennetz ein?», wollen sie wissen. Zu guter Letzt halten die beiden SVP-Politiker fest, dass die A53 ab dem Anschluss Hüllistein in Rüti zweispurig geführt wird. Sie vermuten, dass die beiden Bauprojekte deutlichen Mehrverkehr auf die Autobahn bringen werden, und haken deshalb nach, wie die Auswirkungen dieses Verkehrsaufkommens eingeschätzt werden. Offenbar erwarten die beiden an jener Stelle ein Nadelöhr, weshalb sie konkret fragen, ob ein Ausbauprojekt auf vier Spuren bestehe. Falls nein, wollen sie eine Begründung dafür, falls ja, wollen sie den Zeitrahmen wissen. Die Anfrage liegt nun beim Regierungsrat zur Beantwortung. *David Kilchör*